Quelle:
Copyright:

Codex wurde 1897 von Dr. Max Amelung sacerd. o. Heiligen aus Stift Admont und 1898 von Dr. Ludwig Langschin Stift. v. Dr. Alfred v. Wretschko in Stift. 1899

(Adalger und Adalbero „Kirchenlexikon" s. Aufl. III. 150 u. IV. 543) Der Codex ist größtentheils sauber geschrieben, hat schöne Initialen, welche meist die Quadrate des 14. Jhs. aufzeichnen und zeigt Bl. 2 schöne Ornamente. Bl. 1. (Mantelblatt) mit einem kirchenrechtlichen Fragmente. Bl. 2. Summa Vgoteonis super decreto. Ad decorem sponse id (est) ecclesie post legem naturalem secuta est mosaycam non prophetica postea euangelica exinde apostolica ... Anfangsworte wieder nicht gesperrt, dem Inhalt hat nachts nur zwei Zeilen breite und unten mehr als handbreite leere Raume, welchen Umstand einen Unbeschreiben verlockt, mehrere Blätter schaff bis zum Ende zu beschreiben. 2–126' Prima Pars. 127–405' Secunda Pars. Hier Lauenot. 327' (Dem 15. Jhd. angehörig) bezweifelt, ob Huguccio die Umfassung „Hic apparet, hoc opus non esse domini Hug ..." die Begründung ist ebenso unzureichend. Bl. 334 Lacu. 406 De ecclesiarum consecracione. Hic incipit tercia et ultima pars istius operis, in qua de ecclesiasticis annectitur sacramentis. 473'–500 Tractatus de penitencia (Nebelmentis. Anf.: Hic breuiter decursis. Hic intitulatur ... Schluß: quales penitentes debent facere. Auf Bl. 1 ist ein Verkauf des Imp. Pangaunteuer Priesters a) 1436, 1. Sept., Admont. Abt Andreas gibt käuflich dem Ulrich Prandlaker das Gut Prandlak zu Kindrachlamdorf. b) 1443, 30. Nov., Admont. Leibkauf des Abts Andreas mit dem Stiftschen Amoyt in den Dritz Bischof Jörgen Sitten. c) 1435, 30. Nov., Admont. Leibkauf des Abts Andreas mit dem Antiaues zu Obtal Albrecht von Rainach. — Lederrücken und Metallbuckeln, sehr wenig Pergament. Es soll außer im Innern Handschrift nur noch mehr in Bamberg sich befinden.

Nr. 8. 2° Perg. 88 Bl. s. XIV. exeunte.

Clementinae cum glossa.

Die Annalen haben ihren Namen von Papst Clemens V., welcher die Beschlüsse des Concils zu Vienne (1311–1312) und seine eigenen Verordnungen in diese Sammlung brachte. Bis S. Johann XXII. machte diese 1317 die Universitäten zu Paris und Bologna bind. der Clementinen zu benutzen, dann gewann sie einen neuen Titel und einen neuen Capitel-Anfang. Unser Handschrift umfaßt die vollständige Text, welcher sich in der Rolandausgabe des Corpus Juris Canonici von 1696 findet. Die Glossen, welche den größten Theil des Codex einnehmen, dürften ein Werk des Johannes Andreae sein. Die Handschrift hat